

Zusammenfassung der Interviewstudie (Arbeitspaket 5) im Projekt FideS (Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase)



Stand: Juni 2017

Projektleitung

Prof. Dr. Gabi Reinmann
Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL)
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg

E-Mail: gabi.reinmann@uni-hamburg.de

Projektkoordination

Dr. Eileen Lübcke
E-Mail: eileen.luebcke@uni-hamburg.de

Kontakt

E-Mail: fides.hul@uni-hamburg.de

Verbundpartner

Universität Hamburg
Technische Universität Kaiserslautern: JProf. Dr. Mandy Schiefner-Rohs
Universität Potsdam: Prof. Dr. Ulrike Lucke

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen O1PB14013A gefördert.

Inhaltsverzeichnis

Gliederung

1. Einleitung.....	3
1.1 Absicht der Interviewstudie.....	3
1.2 Verschiebungen in den Arbeitspaketen 4 und 5	3
2. Terminabsprachen mit den Kooperationspartnern	3
3. Fragen-Priorisierung.....	5
4. Das Interview.....	10
4.1 Aufbau des Interviews vor Ort.....	10
4.2 Interview-Form	10
5. Interviewphase und das Sample.....	13
6. Zusammenfassung der Projektaspekte.....	17
7. Ausblick.....	19
8. Literatur	20

1. Einleitung

1.1 Absicht der Interviewstudie

Die Interviewstudie (AP5) ist eng mit der Sekundäranalyse (AP4) verbunden, da ursprünglich davon ausgegangen wurde, dass bei denjenigen Projekten und Vorhaben, die eigene Evaluationen vorzuweisen haben, nach der Analyse der Sekundärdaten noch einmal spezifische Rückfragen gestellt werden. Bei Projekten und Vorhaben dagegen, die keine eigenen Evaluationen vorzuweisen haben (und somit keine Sekundärdaten vorliegen), werden über längere mündliche Befragungen Erkenntnisse zu erzielten Wirkungen (einschließlich Wirkungen zu Unterstützung via IT-Werkzeuge/-Systeme) eingeholt.

1.2 Verschiebungen in den Arbeitspaketen 4 und 5

Das Arbeitspaket 5 „Interviewstudie“ ist ursprünglich im Zeitintervall des zweiten Projektjahres von April bis Dezember 2016 (Quartal 1 bis 3) im Antrag verortet gewesen. AP 5 wurde jedoch ein Quartal vorgezogen. In diesem Zusammenhang wurde uns (standortspezifisch) ein Zugang zu den Evaluationsdaten für die Sekundäranalyse in AP 4 gewährt. Erste notwendige Terminabsprachen sowie Pretests fanden schon im ersten Projektjahr statt, um die Interviewphase im zweiten Projektjahr möglichst zügig zu beginnen. Hierzu wurden via E-Mail Terminabsprachen mit den Kooperationspartnern vereinbart.

2. Terminabsprachen mit den Kooperationspartnern

Die ersten Terminabsprachen erfolgten im ersten Berichtsjahr. Insgesamt konnten in diesem Zeitraum drei Interviews geführt werden:

Interviews 2015

Datum	Projekt	Förderlinie	Hochschule	Interviewte Personen
09.11.2015	PerLe: Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen	QPL	Universität Kiel	1
11.11.2015	InterStudies	QPL	Universität Greifswald	3
15.12.2015	FiiF: Forschungsbasiertes Lernen im Fokus	QPL	Universität Oldenburg	6

Interviews erstes Halbjahr 2016

Datum	Projekt	Förderlinie	Hochschule	Interviewte Personen
25.01.2016	KIVA V: Interdisziplinäre Projekte in der Studieneingangsphase	QPL	TU Darmstadt	3
28.01.2016	Humboldt reloaded	QPL	Universität Hohenheim	4

22.02.2016	Bologna-Lab	QPL	Humboldt Universität Berlin	1
23.02.2016	Interdisziplinäres Bachelorprojekt	QPL	TU Hamburg-Harburg	1
29.02.2016	Zeppelin-Projekt	keine	Zeppelin Universität Friedrichshafen	2
01.03.2016	Faszination Wissenschaft	QPL	Universität Freiburg	1
01.03.2016	FACE: Freiburg Advanced Center of Education	QLB	PH und Universität Freiburg	3
02.03.2016	ForstA: Forschend Studieren von Anfang an	QPL	Universität Bremen	1
15.03.2016	inStudis: Teilprojekt „Ins Fach“	QPL	Universität Bochum	2
15.03.2016	tu projects	QPL	TU Berlin	1
16.03.2016	Forschungswerkstatt	keine	Universität Oldenburg	1
17.03.2016	SCHUFO: Schulforschungswerkstatt	keine	Universität Hildesheim	1
05.04.2016	Forschungswerkstatt Bildungswissenschaften	Willkommen in der Wissenschaft des Landes Baden-Württemberg	PH Ludwigsburg	2
07.04.2016	Lehre hoch Forschung	QPL	Karlsruher Institut für Technologie	4
08.04.2016	Forschendes Lernen an der HfWU	Willkommen in der Wissenschaft des Landes Baden-Württemberg	Hochschule Nürtingen-Geislingen	1
11.04.2016	LEVEL: Lehrerbildung vernetzt entwickeln	QLB	Universität Frankfurt	1
26.04.2016	Willkommen in der Wissenschaft	Willkommen in der Wissenschaft des Landes	Universität Heidelberg	2

		Baden-Württemberg		
02.06.2016	Leuphana Semester	keine	Leuphana Universität Lüneburg	1
03.06.2016	b ³ - beraten, begleiten, beteiligen	QPL	Universität Konstanz	4

3. Fragen-Priorisierung

Im Januar 2016 haben wir im Projekt die Fragen aus dem BMBF-Antrag sortiert und priorisiert. Ziel war es, zu klären, welche Fragen durch die Interviews beantwortet werden können und für welche Fragen andere methodische Zugänge notwendig werden. Hieraus hat sich eine Unterteilung ergeben, die leitend für die Entwicklung des Interview-Leitfadens war. Es wurden sieben Fragen identifiziert, die sich mittels der Interviews beantworten lassen. Die folgende Auflistung fasst die wesentlichen Aspekte zusammen:

Frage 1	Wie wird forschungsnahes Lehren und Lernen umgesetzt: auf der Mikroebene (didaktische Szenarien)?
Priorität	Hoch
Gedanken zur Frage	<ul style="list-style-type: none"> - Wie-Frage: prozessbezogen - Mikroebene = didaktisches Szenario: Beschreibung der Lehrpraxis - [ethnografische Beschreibung → nicht umsetzbar]
Beantwortung der Frage	<ul style="list-style-type: none"> - Empirisch (qualitativ) - Fallbeschreibung anhand von Interviews mit Projektverantwortlichen und Lehrenden
Konkretes Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> - Befragung von Didaktikern aus den Projekten in ersten Gesprächen <ul style="list-style-type: none"> o Haben diese ausreichenden Einblicke in konkrete didaktische Szenarien? o Falls nicht: Interviews mit Lehrenden
Zeitrahmen	Interviews mit Projektverantwortlichen bis Ende 04/16 Interviews mit Lehrenden von 05/16 bis Ende 10/16
Frage 2	Wie wird forschungsnahes Lehren und Lernen umgesetzt: auf der Mesoebene (curriculare Einbettung)?
Priorität	Hoch
Gedanken zur Frage	<ul style="list-style-type: none"> - Wie wird versucht, die Projektebene in den regulären Betrieb (Studienprogramm) zu überführen? - Woraus resultiert die Begründung für ein Projekt mit dem Thema „forschendes Lernen“? - Policy- und Organisationsaspekt - Beschreibung der Projekte aus der Organisationsperspektive
Beantwortung der Frage	<ul style="list-style-type: none"> - Empirisch (qualitativ) - Dokumentenanalysen - Interviews mit Projektverantwortlichen
Konkretes Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> - Freies Codieren von Verordnungen/Satzungen (Studienordnungen, Modulbücher, HRK-Dokumente, KMK) - Befragung der Projektverantwortlichen zu Umsetzungsabsichten (Strategien) der Verankerung von Projektstrukturen ins reguläre Curriculum
Zeitrahmen	Interviews mit Projektverantwortlichen bis Ende 04/16 Freies Codieren von Dokumenten bis Ende 09/16

Frage 3	Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es a) Auf der Mikroebene? b) Auf der Mesoebene?
Priorität	Mittel
Gedanken zur Frage	- Differenz - Handlungsebene - Handlungspraxen als Sprache? (Zugänglich über Interviews)
Beantwortung der Frage	- Ergibt sich aus Frage 1, keine weitere Untersuchung
Zeitraumen	Interviews mit Projektverantwortlichen bis Ende 04/16 Interviews mit Lehrenden von 05/16 bis Ende 10/16 Freies Codieren von Dokumenten bis Ende 09/16
Frage 4	Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in Bezug auf: a) Disziplinen? b) Hochschultypen?
Priorität	Mittel
Gedanken zur Frage	- Unterschiedliche Forschungsverständnisse und deren Konsequenzen auf das forschende Lernen
Beantwortung der Frage	- Diskussion im Experten-Workshop im März 2016 - Zusätzlich Interviewfragen zu Unterschieden in der Ausgestaltung der Projekte zwischen verschiedenen Disziplinen
Frage 5	Welche Medien kommen unterstützend zum Einsatz mit einem Fokus auf: a) Lernen? b) Forschen?
Priorität	Hoch
Gedanken zur Frage	- Eigentliche Frage: Welche Medien werden in Lehrsituationen (mit Bezug zur Forschung) genutzt? - Welche Medien, die in der Forschung genutzt werden, finden sich auch in der Lehre wieder?
Beantwortung der Frage	- Empirisch (quantitativ hinsichtlich des Aufkommens) (qualitativ hinsichtlich des Einsatzes als Teil eines FL-Typus) - Benennung didaktischer Werkzeuge aus der Lehrperspektive
Konkretes Vorgehen	- Recherche von Daten zur Mediennutzung - Korrelation von Mediennutzungsdaten und ermittelten Formaten von FL mit Bezug auf einzelne Universitäten - Erhebung der Mediennutzung bei den Interviews
Zeitraumen	Recherche der Daten bis 05/16 Korrelation am Ende des Projektes, weil dann FL-Daten maximal
Frage 7	Wie beeinflusst forschungsnahes Lehren Studierende a) fachlich in ihrem Lernen (mit Blick auf die Nähe zum Forschen)? b) überfachlich in ihrem Lernen (mit Blick auf eine forschende Haltung)?
Priorität	Hoch
Gedanken zur Frage	- Wirkung, Langzeitperspektive - Bedingungen, didaktischer Rahmen - forschungsrelevantes Handeln, Was verstehen wir darunter?
Beantwortung der Frage	- Wirkungsbegriff, Langzeitstudie, nicht umsetzbar - Sekundäranalyse von Evaluationsdaten
Konkretes Vorgehen	- Anfrage von Evaluationsergebnissen und/oder anderen Daten in den Interviews mit Projektverantwortlichen

	- Zusätzlich Interviewfragen zu Wirkungszuschreibungen durch die Projektverantwortlichen
Zeitraumen	Interviews mit Projektverantwortlichen bis Ende 04/16 Sekundäranalyse der Evaluationsdaten bis Ende 09/16
Frage 8	Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es hier vor allem in Bezug auf Disziplinen?
Priorität	Hoch
Gedanken zur Frage	- Unterschiedliche Forschungsverständnisse und deren Konsequenzen auf das forschende Lernen
Beantwortung der Frage	- Diskussion im Experten-Workshop im März 2016 - Zusätzlich Interviewfragen zu Wirkungszuschreibungen innerhalb einzelner Disziplinen durch die Projektverantwortlichen
Zeitraumen	Workshop 03/16 Auswertung des Workshops bis Ende 06/16 Interviews mit Projektverantwortlichen bis Ende 04/16

Die aus dem Antrag formulierten Fragen wurden im ersten Projektjahr im FideS-Team gemeinsam zu Interviewfragen operationalisiert.

Forschungsfragen	Variablen/ Operationalisierung	Interviewfragen
SCHRITT I BESCHREIBUNG		
<p>1. Wie wird forschendes Lernen auf der Mikroebene umgesetzt (Strukturierung, Unterstützung) bzw. welche didaktischen Szenarien forschungsorientierter Lehre werden praktiziert?</p> <p>Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede werden in den Handlungspraxen deutlich?</p>	<p>Aufbau/Struktur des (QPL-)Projekts Maßnahmen Zielgruppe (Studierende/Lehrende)</p>	<p>1. Welche Ziele umfasst die Beratung und welches Selbstverständnis hat die Beraterin?</p> <p>2. In welchem Verhältnis stehen der Bedarf und das Angebot nach Beratung? (Wie ist die Stellenauslastung?)</p> <p>3. Wie verteilen sich die verschiedenen Aufgabenbereiche (individuelle Beratung, Workshops, Begleitung der Lehrinnovationen des Lehrfonds)?</p> <p>4. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Inanspruchnahme einer Beratung zum forschenden Lernen und dem Antrag auf Unterstützung durch den Lehrfond?</p> <p>5. Welche Erfahrungen wurden mit dem Scholarship of Teaching and Learning-Ansatz gemacht?</p> <p>6. Welche Inhalte spielen in den Veranstaltungen im</p>

		Format forschenden Lernens die größte Rolle?
1.1 Welche Medien bzw. IT-Systeme/-Werkzeuge kommen unterstützend zum Einsatz?		Wird in der Beratung auch auf die Möglichkeiten eingegangen, digitale Medien im Zusammenhang mit forschendem Lernen einzusetzen?
1.2 Wie lassen sich identifizierte Formen (inklusive IT-Unterstützung) ordnen und theoretisch rahmen?		<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie ist das Kernverständnis von forschendem Lernen und welche Begriffsdefinition wird verwendet? (Wieso wird von forschungsbasierter Lehre und nicht von forschendem Lernen gesprochen?) 2. Wieso werden andere Konzepte wie „problemlösendes Arbeiten“ oder „Service Learning“ klar von forschendem Lernen abgegrenzt?
3. Wie wird forschendes Lernen auf der Mesoebene umgesetzt bzw. welche Strategien zur Integration forschungsorientierter Lehre in Studienprogramme werden praktiziert?	Einbettung des (QPL-)Projekts in den universitätsweiten Kontext strukturelle Verankerung in Studien-/Prüfungsordnungen Einbettung in Modulhandbücher	<ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Disziplinen und Fachbereiche fragen die Angebote am stärksten nach, welche weniger? 2. Wie viele durch den Lehrfond geförderte Projekte integrieren auch Studierende in der Studieneingangsphase? 3. Wieso werden Maßnahmen fokussiert, die der Orientierung in der Studieneingangsphase dienen (zur Vermeidung hoher Abbruchraten), aber forschendes Lernen wird in der Studieneingangsphase nicht gezielt umgesetzt? 4. Könnten die geförderten Lehrinnovationen auch ohne die Finanzierung durch den Lehrfond durchgeführt werden? 5. Wie ist die Orientierungshilfe für Lehrende gestaltet, die die Fokusgruppe ausarbeitet? (Können wir diese erhalten?)

		<p>6. Inwieweit ist das forschende Lernen an der Uni Kiel dauerhaft verankert und was kommt durch den QPL neu hinzu?</p> <p>7. Wieso wurde das forschende Lernen als Teil des Qualitätsmanagements etabliert?</p>
2.1 Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden auf der Mesoebene deutlich?		
2.2 Wie lassen sich die identifizierten Vorgehensweisen theoretisch deuten?		
2.3 Welche Unterschiede werden zwischen Disziplinen und/oder zwischen verschiedenen Hochschulen/Hochschultypen sichtbar?		
SCHRITT II WIRKUNG		
1. Welche Wirkungen zeigt das forschende Lernen unter welchen Kontextbedingungen auf forschungsrelevantes Handeln?	<p>Recherche und Bewertung wissenschaftlicher Informationen</p> <p>Formulierung von Fragestellungen</p> <p>Auswahl und Einsatz von wissenschaftlichen Methoden</p> <p>Dokumentation und Interpretation wissenschaftlicher Erkenntnisse</p> <p>kritisches und reflexives Denken</p> <p>Koordination im Team</p> <p>Nutzung digitaler Medien</p>	
2. Welche Kompetenzen (mit Relevanz für Forschung und Wissensarbeit) lassen sich auf diesem Wege fördern?		
3. Welche Wirkungen zeigt das forschende Lernen unter welchen Kontextbedingungen auf die Selbstorganisation der Studierenden?	<p>Nutzung verteilter kognitiver Ressourcen</p> <p>selbständige Identifikation von Wissenslücken/Fähigkeit defiziten und deren Bewältigung</p>	

	Selbsteinschätzung von Kompetenzen/Plänen für die Gestaltung des eigenen Studiums	
4. Welche Möglichkeiten zum Umgang mit Heterogenität (in der ersten Studienphase) werden sichtbar?		
5. In welchem Maße und unter welchen Bedingungen werden diese Wirkungen durch den Einsatz von IT-Systemen/-Werkzeugen befördert oder beeinträchtigt?		
5.1 Gibt es technologische Ansätze, die in einzelnen Fällen eine besonders positive oder negative Wirkung haben?		

4. Das Interview

4.1 Aufbau des Interviews vor Ort

Die Termine mit den Kooperationspartnern verliefen in zwei Schritten.

1. Schritt: Das Fides-Team stellte sich zunächst mit einer Präsentation zum Projekt vor. Neben dem Sample und dem Forschungsdesign wurde auch das Konzept von forschungsnahem Lehren und Lernen vorgestellt, das im Projekt als theoretische Basis gilt. Anschließend wurde noch eine Phase eingeplant, in der die Kooperationspartner Rückfragen stellen konnten.

2. Schritt: Im Anschluss daran wurde mit den jeweiligen Kooperationspartnern das Interview durchgeführt. Die Anzahl der Beteiligten variierte je nach Projekt.

4.2 Interview-Form

Die Datenerhebung im Feld erfolgte mittels eines offenen Leitfaden-Interviews. Der Einsatz dieser Form des Interviews liegt im „Vorverständnis des Untersuchungsgegenstandes“ innerhalb der Forschergruppe begründet (Friebertshäuser/ Langer, 2010, S. 438). Das theoretische Vorverständnis basiert auf folgendem Modell von forschungsnahem Lehren und Lernen:

Lernen **Rezeption** **Produktion**

lesen - zuhören - beobachten - nachahmen - probieren - routinisieren - fragen - entscheiden - handeln

Forschen verstehen lernen	Forschen üben	selber forschen
forschungsbasiertes Lernen	forschungsorientiertes Lernen	forschendes Lernen

Lehren **Vermittlung** **Aktivierung** **Begleitung**

Variation: Tendenz zu direkter oder indirekter, überfachlicher oder fachlicher Vermittlung

Variation: Auswahl der Tätigkeiten aus den Phasen eines Forschungszyklus

Variation: Grad der Anleitung und Unterstützung (bei ganzem Forschungszyklus oder Teil davon)

Vorlesungen - (Input-/Übungs-)Seminare - Übungen - Tutorien - Projektseminare - Projekte - Kolloquien

Abbildung 1: Reimann, 2015

Nachdem wir parallel zur empirischen Arbeit tiefer in die theoretischen Konzepte eingestiegen sind, erschien uns zudem ein weiteres Modell (Pedaste et al., 2015) als sinnvolle Grundlage für die Interviews. Es stellt einen idealtypischen Forschungsverlauf dar und diente dazu, mit den Interviewpartnern zu diskutieren, welche Teile des Forschungsprozesses die Studierenden im Rahmen des forschungsnahen Lernens durchführen. Probesthalber wurde es im Interview an der Universität Konstanz (Projekt b³ - beraten, begleiten, beteiligen) verwendet.

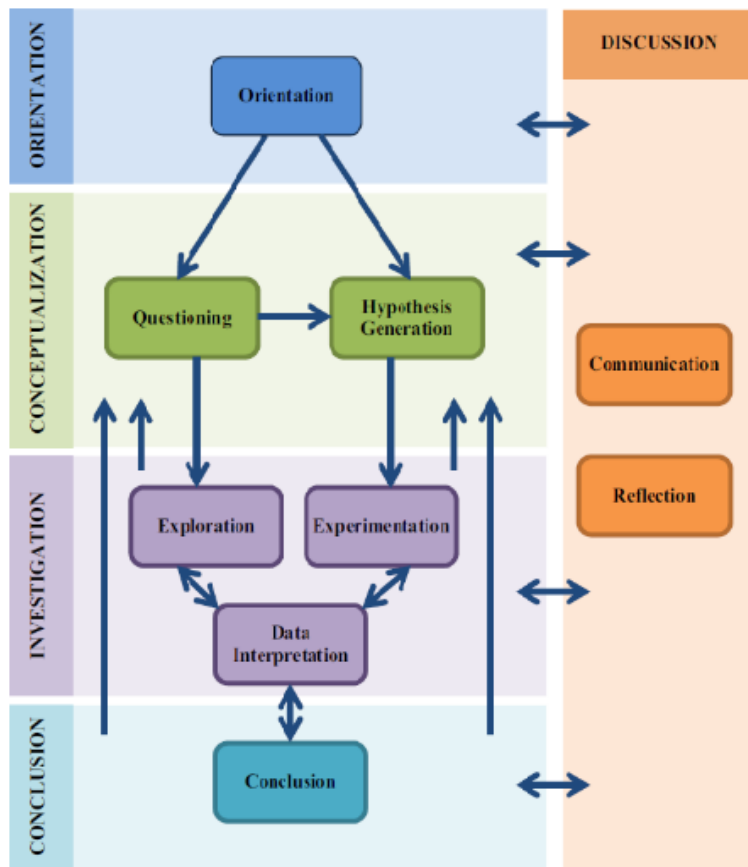


Abbildung 2: Inquiry-based learning framework (general phases, sub-phases and their relations) (Pedaste et al., 2015)

Dieses Erhebungsinstrument erweist sich besonders für „relativ eng begrenzte Fragestellung[en]“ (Przyborski et.al., 2014, S. 127) als angebracht. Verwendet wurde das offene Leitfadenterview gerade deshalb, weil es einen Zugang zur darstellenden und argumentierenden Ebene des Untersuchungsgegenstandes von Seiten der interviewten Personen ermöglicht. Besprochen wurden in der FideS-Projektgruppe fünf Themenkomplexe, auf die sich die Fragen beziehen. Die für die verfolgten Fragerichtungen entscheidenden Ebenen sind dabei die Mikroebene, die Mesoebene, der Einsatz von Medien, der Einfluss des forschungsnahen Lehrens und Lernens auf die Studierenden und die Evaluation.

Es wurde darauf geachtet, dass die verschiedenen Themenkomplexe angesprochen werden, wobei diese flexibel und weniger im Sinne eines standardisierenden Ablaufschemas angewendet wurden.

Die Systematik des Leitfadens gestaltet sich wie folgt:

0. Eingangsstimulus/ narrativer Eingang

Die interviewten Personen wurden zunächst nach ihrem Namen und ihrem biographischen Hintergrund sowie zur Arbeitsstelle befragt.

1. Forschungsnahes Lehren und Lernen umgesetzt auf der Mikroebene

- a. Was genau machen Sie in dem Projekt bzw. was genau bieten Sie den Studierenden an?
- b. Gibt es Teilprojekte und falls ja, wie sind diese ausgestaltet?
- c. Wer gestaltet die konkreten Lehr-/Lernszenarien aus bzw. wer ist mit den Studierenden in direktem Kontakt (Hochschullehrende, Angestellte im Projekt)?
- d. Welche Erfahrungen machen Sie damit, Studierende bereits in der Studieneingangsphase forschen zu lassen (im Vergleich zu höheren Semestern)?
- e. In welcher Form werden die Studierenden in ihrem Lernprozess unterstützt?
- f. Wie offen/geschlossen sind die Lehr-/Lernszenarien ausgestaltet bzw. wie selbstständig sind die Studierenden?
- g. Wie gehen die Studierenden mit den Freiräumen um, die ihnen geboten werden?

2. Forschungsnahes Lehren und Lernen auf der Mesoebene

- a. In welcher Form werden die Maßnahmen angeboten (Als Wahlpflicht-, Pflicht- oder freiwillige Veranstaltungen)?
- b. Wie ist das Bildungsangebot im Curriculum verankert?
- c. Wie kam das Projekt zustande bzw. was waren Anlässe/Ursachen für die Initiierung eines Projekts zum forschenden Lernen?
- d. Was hatten Sie vor dem Projekt erwartet und wie hat es sich entwickelt?
- e. In Ihrem Projekt haben Sie sich für XY entschieden: Welche Gründe hat es dafür gegeben?
- f. Hat sich dieses Vorgehen bewährt? Was würden Sie (warum) beim nächsten Mal anders machen?
- g. Wie wird das Projekt in den nächsten Jahren fortgesetzt und mit welchem Fokus?
- h. Welche Bemühungen verfolgen Sie, um das Projekt auch langfristig an der Hochschule zu verankern?
- i. Welches Verständnis haben Sie von forschungsnahem Lehren und Lernen bzw. wie definieren Sie forschendes Lernen?

3. Einsatz von Medien beim forschungsnahen Lehren und Lernen

- a. Welche digitalen Medien/Werkzeuge werden in Lehrsituationen genutzt?
- b. Welche davon lehnen sich an digitale Medien/Werkzeuge an, die auch in der Forschung genutzt werden?
- c. Wie beurteilen Sie den Einsatz von digitalen Werkzeugen in Ihrem Projekt?

4. Einfluss von forschungsnahem Lehren und Lernen auf die Studierenden

- a. Welche Lernziele werden mit den Projektmaßnahmen verfolgt?
- b. Zu welchen Tätigkeiten werden die Studierenden angeregt?
- c. Wie setzen die Studierenden das, was gefordert ist, um und mit welchem Erfolg?
- d. Welche Lernprozesse beobachten Sie?
- e. Wie würden Sie die Wirkung der Maßnahmen beschreiben?
- f. Woran machen Sie die Wirkung fest?

5. Evaluation

- a. Wie überprüfen Sie die Erreichung Ihrer Projektziele?
- b. Welche Evaluationsdaten erheben Sie?
- c. Wie werten Sie diese aus?
- d. Können wir diese oder Teile davon für eine Sekundäranalyse erhalten?

Folgende Kriterien wurden berücksichtigt und eingehalten: (vgl. Przyborski/ Wohlrab-Sahr, 2014, S. 127f.)

Kriterium der Offenheit: Die Anfangsfrage zum biographischen Hintergrund der Arbeitsstelle wurde offen und erzählgenerierend gestellt, so dass der Interviewpartner den Gegenstand des forschenden Lernens aus seiner Betrachtungsweise aufschlüsseln kann.

Kriterium der Spezifität: Um die Erfahrungen und institutionelle Relevanzstrukturen des Forschungsgegenstandes im Interview zu sedimentieren, wurde im Anschluss der Eingangsfrage der Gegenstand von verschiedenen Ebenen her betrachtet (Mikro-, Mesoebene, Einsatz von Digitalen Medien und Evaluation).

Kriterium der Kontextualität: Dieses Kriterium wurde besonders dadurch gewährleistet, dass nach der Bedeutung des forschenden Lernens für die jeweilige Hochschule gefragt wurde, um auf diese Weise einen Zugang zur eigentümlichen Leitidee dieser Hochschule zu erhalten.

Als Problem hat sich im Verlauf der Interviewstudie herausgestellt, dass durch das Interview mit den Projektkoordinatoren kein Zugang zur Mikroebene stattgefunden hat.

5. Interviewphase und das Sample

Zu Beginn der Interviewstudie standen **22 Projekte** im Auswahlpool für die Datenerhebung und engere Kooperation. Zwei Projekte haben sich im Verlauf der Interviewstudie als nicht passend zu unserem Auswahlraster herausgestellt:

Universität Hildesheim: SCHUFO

Beschreibung:

- Schulforschungswerkstatt (SCHUFO) als Anlaufstelle für die Vergabe von Recherchematerial, Ausleihe von Geräten und Vernetzung der Studierenden (im sog. "Peer-Café")
- Teilprojekt wurde angesprochen: "Projektband"- Studierende erheben Daten in Kooperationsschulen im Rahmen ihrer Projektphase.
- Ziel: Implementierung des forschenden Lernens in die Lehramtsausbildung

Die Begründung für die Auswahl lautete vor der Interviewstudie:

Die SCHUFO dient zur Unterstützung der (hauptsächlich) Lehramtsstudierenden bei wissenschaftlichen Fragen und Anliegen. Sie versteht sich als Initiator und Unterstützer für forschendes Lernen im Bereich qualitativer erziehungswissenschaftlicher Forschung im Lehramtsstudium.

In der Interviewstudie hat sich jedoch herausgestellt:

Die Universität Hildesheim fiel aus dem Sample heraus, da das Forschende Lernen in der Masterphase stattfindet. Hier zwar in der Studieneingangsphase, aber da es ein aufeinander aufbauender Master ist, ist es im Grunde keine Eingangsphase. Eine Zuordnung zum Sample hätte nur dann stattfinden können, sofern der Master kein auf dem Bachelorstudiengang aufbauender Master gewesen wäre.

Universität Frankfurt: Level Qualitäts offensive Lehrerbildung: Goethe-Universität überzeugt mit "Level- Lehrerbildung vernetzt entwickeln"

Beschreibung:

- Ethnographische Analysen von Unterrichtsvideographie
- Unterrichtsvideos werden online gestellt
- Die Lernplattform hierzu heißt videobasierte Online-Lehr-Lernplattform (→VIGOR, kurz für Videographic Online Recorder)

Die Begründung für die Auswahl lautete vor der Interviewstudie:

Die erste Pilotierung ist erst im SS 16 gestartet. Die Projektgruppe wollte nach dem ersten Anlauf im Masterstudiengang in den Fachdidaktiken entscheiden, ob sie dieses Modell in die Studieneingangsphase integrieren. Ein zweites Interview wurde nach dem ersten Versuch durchgeführt, in dem die Begründung, weshalb sie sich dagegen entscheiden haben, artikuliert wurde.

Darüber hinaus gestalteten sich die Interviews wie folgt. Wir führten 16 Gruppen- und 4 Einzelinterviews durch:

Interviews 2015

Datum	Projekt	Interviewpartner
09.11.2015 Uhrzeit: 10:30 – 11:30	PerLe: Projekt erfolgreiches Lehren und Lernen	Interviewende: 1 Anwesende (1): - ???
11.11.2015 Uhrzeit: 13:00 – 14:30	InterStudies	Interviewende: 2 Anwesende (3): - Leitung Forschendes Lehren und Lernen an der Philosophischen Fakultät - MitarbeiterIn aus dem Maßnahmenfeld: „Erleichterung der Eingangsphase“ - Leitung Maßnahmenfeld „Forschendes Lehren und Lernen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit dem Schwerpunkt Studienorientierung in den MINT-Fächern“
15.12.2015	FliF: Forschungs-	Interviewende: 3 Anwesende (9-10):

Uhrzeit: 12:30 - 13:10	basiertes Lernen im Fokus	<ul style="list-style-type: none"> - Projektevaluation in FliF - Projektkoordination - Redaktion von forsch!., - Mitarbeiter im Teilprojekt E-didaktik und E-science im FliF - Vertretung der Professur für forschungsbasiertes Lernen an der Fakultät Bildungs- und Sozialwissenschaften
------------------------------	---------------------------------	--

Interviews erstes Halbjahr 2016

Datum	Projekt	Interviewpartner
25.01.2016 Uhrzeit: 15:00- 17.00 Uhr	KIVA V: Interdisziplinäre Projekte in der Studien- eingangsphase	Interviewende: 2 Anwesende (5): <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Personen aus der Leitung (beide aus dem FB Maschinenbau) - Mitarbeiter der hochschuldidaktischen Arbeitsstelle
28.01.2016 Uhrzeit: 10.00- 12.00	Humboldt reloaded	Interviewende: 1 Anwesende (5): <ul style="list-style-type: none"> - Leitung der inhaltlichen Koordination - HR-Mitarbeiter (FG Bodenkunde) - Mitarbeiter in der Web-Entwicklung - Mitarbeiter in der Gestaltung der Studieneingangsphase
22.02.2016 Uhrzeit: 11:30- 13:00	Bologna-Lab	Interviewende: 2 Anwesende (2): <ul style="list-style-type: none"> - Projektleitung - Leitung der Evaluation
23.02.2016 Uhrzeit: 13:00 – 14:00	Interdisziplinäres Bachelor- projekt	Interviewende: 1 Anwesende (1): <ul style="list-style-type: none"> - Leitung der Evaluation des Bachelorprojekts
29.02.2016 Uhrzeit: 11:00 – 12:30	Zeppelin- Projekt	Interviewende: 1 Anwesende (2): <ul style="list-style-type: none"> - Beauftragte für die Entwicklung des Zeppelin-Projekts / Modulbeauftragte - Programmdirektion für studentische Forschung
01.03.2016 Uhrzeit: 10:20- 11.15 Uhr	Faszination Wissenschaft	Interviewende: 2 Anwesende (3): <ul style="list-style-type: none"> - Projektkoordination des Moduls Faszination Wissenschaft
01.03.2016 Uhrzeit: 10.00- 12.00 und 14.00- 17.00	FACE: Freiburg Advanced Center of Education	Interviewende: 2 Anwesende (5): <ul style="list-style-type: none"> - Co-RektorIn für Studium und Lehre an der Universität Freiburg - RektorIn der pädagogischen Hochschule - Projektkoordination für das Verbundprojekt
02.03.2016 Uhrzeit: 13:00- 14:45	ForstA: Forschend Studieren von Anfang an	Interviewende: 1 Anwesende (1): <ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsbeauftragte des Projekts

15.03.2016 Uhrzeit: 13:00- 14:45	inStudis: Teilprojekt „Ins Fach“	Interviewende: 1 Anwesende: 3 - LeiterIn der Projektkoordination
15.03.2016 Uhrzeit: 11:45 – 12:45	tu projects	Interviewende: 2 Anwesende (1): - Koordination und Betreuung der studentischen Projekte
16.03.2016 Uhrzeit: 10.30- ca. 14.00 Uhr	Forschungs- werkstatt	Interviewende: 2 Anwesende (3): - Leitung der Forschungswerkstatt „Schule und LehrerInnenbildung“
05.04.2016 Zeit: 10.15- 11.45 Uhr	Forschungs- werkstatt Bildungs- wissen- schaften	Interviewende: 1 Anwesende (3): - Akademische MitarbeiterInnen im Projekt
07.04.2016 Uhrzeit: 14.30- 15.25	Lehre hoch Forschung - Teamprojekt in frühen Studienphasen der Elektrotechnik und Informationste- chnik	Interviewende: 2 Anwesende (1): - Wissenschaftliche MitarbeiterIn im Projekt
07.04.2016 Uhrzeit: fehlt	Lehre hoch Forschung – Geographie Lehramt PLUS	Interviewende: 1 Anwesende (3-4): - Wissenschaftliche MitarbeiterInnen im Projekt
08.04.2016 Uhrzeit: 13:30 – 14:30	Forschendes Lernen an der HfWU	Interviewende: 1 Anwesende (1): - MitarbeiterIn im Bereich Hochschuldidaktik
26.04.2016 Uhrzeit: 14:05- 15:50	Willkommen in der Wissenschaft	Interviewende: 2 Anwesende (2): - Leitung der Abteilung Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik - MitarbeiterIn der Hochschuldidaktik in der Abteilung Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik
02.06.2016 Uhrzeit: 14:00 – 16:00	Leuphana Semester	Interviewende: 1 Anwesende (3): - Koordination des Moduls „Wissenschaft trägt Verantwortung“ - Koordination des Moduls „Wissenschaft lehrt Verstehen“ - Koordination des Moduls „Wissenschaft nutzt Methoden I“
03.06.2016 Uhrzeit: s. Anwesende	b ³ - beraten, begleiten, beteiligen	Interviewende: 1 Anwesende (3): - Projektkoordination über die Schreibwerkstatt von 12:00 bis 15:45

		<ul style="list-style-type: none"> - Leitung des Seminars Philosophisches Schreiben von 14:00-15:45 - Leitung der Mathematik-Angebote in der Studieneingangsphase von 14:00-15:45
--	--	---

6. Zusammenfassung der Projektaspekte

Im Folgenden werden Aspekte dargestellt, die sich aus den Feldnotizen der Interviewenden ergeben haben. Sie geben ein erstes Stimmungsbild der Ergebnisse wieder und werden in Form von anonymen Zitaten dargestellt.

Aspekt: Orientierung an einem Modell

„Dabei orientierten sich die (externen) Trainer am Modell von Wildt (2009), d.h. Ziel ist es immer, dass Studierende den gesamten Forschungszyklus durchlaufen. (..) Häufig wurden Praxispartner aus der Region einbezogen, die ein Thema vorgeben. Teilweise wurde auch ein Lehrbuch zur Hand genommen, aus dem Themen generiert werden.“

Aspekt: Forschungsfrage

„Die Forschungsfrage wurde dann in der Lehrveranstaltung von den Arbeitsgruppen entwickelt. Dieser Schritt wird als für die Studierenden am schwierigsten umsetzbar beschrieben und wurde deshalb auch häufig von den Lehrenden übernommen oder stark angeleitet.“

„Im Diskurs wurde herausgearbeitet, dass der zentrale Unterschied die Fragen sind: In der Mathematik ist zu Anfang die Frage vorgegeben, in der Philosophie besteht die Leistung darin, Fragen zu entwickeln.“

Aspekt: Teilnahme

„Freiwillige Angebote für Studierende (z.B. Forschungsprojekte) wären auf wenig Interesse gestoßen, da der Workload im Studium hoch ist und die Praxisorientierung für die Studierenden im Mittelpunkt steht.“

„Es sind Pflichtmodule, die im Rahmen dieser Projekte überarbeitet werden. Das Ziel ist also, so viele Studierende wie möglich zu erreichen. Die genauen Zahlen bekomme ich noch.“

Aspekt: Disziplinen

„Hier zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Disziplinen: Während in den Kulturwissenschaften selbständige studentische Forschung akzeptiert und relativ einfach etabliert werden konnte, sind Juristen, Wirtschaftswissenschaftler und Informatiker weiterhin zögerlich, die Tutorien zu akzeptieren. Zum Teil auch, weil bspw. die Informatiker in der Prüfungsordnung nur aus ihrem Fachbereich stammende Angebote für ECTS-fähig halten.“

Aspekt: Verstetigung

„Problem der Verstetigung ist tatsächlich die Dauer des QPL-Programms, so dass Fachbereiche nicht gerne diese Leistung bzw. das Angebot als zentrales Angebot nachfragen, da die Bereitstellung des Angebotes nicht dauerhaft gewährleistet ist.“

Aspekt: Forschendes Lernen (und Kompetenzorientierung)

„Forschung und Ausprobieren-Können fallen zusammen.“

„Studierende gehen die Wege, die ein Forscher auch gehen muss.“

Es wird die These vertreten, „dass das gesamte Studium betrachtet werden muss und nicht nur einzelne Lehrveranstaltungen, um forschungsorientierte Lehre nachhaltig zu gestalten. Studierende sollen erkennen, was es heißt, Wissenschaft zu machen.“

„Kompetenzorientierung ist hochproblematisch für forschendes Lernen, weil so getan wird, als ob es nicht relevant wäre, mit welchen Inhalten (Theorien) sich Studierende auseinandergesetzt haben, Hauptsache sie haben etwas Anwendbares gemacht.“

„Dabei sollen die Studierenden erste Erfahrungen sammeln und auch erleben, dass Forschen nicht ohne Scheitern funktioniert.“ („Spielen mit der Überforderung, denn erst in der Überforderung wächst der Intellekt.“)

„Charakteristisch für das Forschende Lernen sei der Freiheitsgrad. Umso höher der Freiheitsgrad, desto eher könne man dieses Lernen als Forschendes Lernen bezeichnen. Der Lehrende habe dabei allerdings aus professionalisierungs- und lerntheoretischen Gesichtspunkten eine Mitverantwortung am forschenden Lernen.“

„Charakteristisch für das Forschende Lernen ist der Freiheitsgrad. Umso höher der Freiheitsgrad, desto eher können man dieses Lernen als Forschendes Lernen bezeichnen. Der universitäre Lehrende habe dabei allerdings aus professionalisierungs- und lerntheoretischen Gesichtspunkten eine Mitverantwortung am Forschenden Lernen.“

Aspekt: Interdisziplinarität

„Die Aufgabenstellung, die die Studierenden ausarbeiten, ist nicht nur mit den Mitteln der Ingenieurwissenschaften zu bearbeiten. Sie sei so komplex, dass Studierende aus den Sozialwissenschaften, Philosophie, Biologie und Naturwissenschaften gemeinsam an dieser Aufgabenstellung arbeiten. Die Studierenden werden in dieser (Projekt-)Woche von wissenschaftlichen Mitarbeitern begleitet. Ihre Aufgabe besteht darin, die Studierende fachlich anzuleiten und zugleich gelten sie als Teambegleiter.“

„Die Studierenden werden nicht darauf festgelegt, Aufgaben ihres Studienfachs zu bearbeiten, sondern können ihre Herangehensweise eigenständig gestalten. Die Experten werden sehr unterschiedlich stark nachgefragt.“

„Die Absicht des Projekts ist es dabei, dass sich die Studierenden gegenüber anderen Disziplinen öffnen und somit auch lernen, wie sich Studierende aus anderen Disziplinen an eine Forschungsfrage annähern.“

„Die studentischen Forschungsprojekte verstehen sich hier einerseits als eine Zuarbeit zu bestehenden, wissenschaftlichen Arbeiten und andererseits als Übungen wissenschaftlichen Arbeitens. Die Fragestellungen sind dabei vorgegeben und liegen im Interessengebiet des Projektbetreuers.“

Aspekt: Selbstverständnis der Projekte

„Das Ziel ist dabei, dass sich die Studierenden nach dieser Projektwoche als ‚jemand vom Fach‘ verstehen. Jemand, der beispielsweise als Studierender der Biologie am Kurs teilgenommen hat, soll sich als Biologe verstehen, der auch zu der Gemeinschaft der Biologen gehört. Das Projekt verstehe sich als eine Art ‚Initiierungsritual‘ in die Gemeinschaft.“

„Ziel ist es, diejenigen zu erreichen, die von Anfang an ‚mit Feuereifer‘ dabei sind und erfahren wollen, was es heißt, Ingenieur zu sein.“

„Es geht um die Vermittlung der Vorstellung, was Forschung ist, wie man ein Forschungsprojekt strukturiert. Dies ist ein „allgemeines, fachübergreifendes Handwerkszeug.“

„Diese Aufgabenstellungen sorgen für eine hohe Frustration bei den Studierenden, da es überhaupt nicht die Form der Mathematik ist, die die Studierenden aus der Schule kennen.“

Aspekt: Begründung für das Projekt

„Das Projekt ist angelegt worden, um für zwei Typen eine Lern- und Arbeitssituation zu schaffen, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Als Typus ist (1) ein Studierender ins Auge gefasst worden, der durch das Abstraktionsniveau einen Motivationsmangel entwickelt, da er im Studium konkrete Probleme und Aufgaben lösen möchte und (2) ein Studierender, der aufgrund fehlender Integration in die Universität abbricht.“

7. Ausblick

Nach der Erhebung der Interviews durch einen offenen Leitfaden folgt die Auswertung, mittels der strukturierenden Inhaltsanalyse (Mayring, 2014) bis Ende 2016.

Zur Analyse der Interviews werden Kategorien gebildet, die ebenso induktiv aus dem Material wie auch deduktiv aus der Theorie abgeleitet werden. Geordnet und zusammengefasst werden die Interviews nach Themen. Dabei wird das vorhandene Kategoriensystem in diskursiver Form stetig ergänzt wie auch überarbeitet. Neu erstellte Kodierregeln und Codes werden der Gruppe kommunikativ mitgeteilt. Neben den Interviews werden auch die Feldnotizen (mit-)kodiert.

Da die Arbeitspakete 4 (Sekundäranalyse von Evaluationsdaten) und 5 (Interviewstudie) getauscht wurden, werden nun die „Fragestellungen zu Wirkungen forschenden Lernens insbesondere auf forschungsrelevantes Handeln und den Aufbau entsprechender Kompetenzen (...), je nach Art des Datenmaterials auch zu Wirkungen auf Selbstorganisation und den Umgang mit Heterogenität“ (Projektskizze von FideS) durch beide Datenquellen (Interviews und Evaluation) beantwortet. Die Daten zur Evaluation werden in einer Tabelle nach folgenden Kriterien sortiert:

- Umfang und Zeitdauer des Projekts/Vorhabens und der Evaluation
- Art der Evaluation (quantitativ und/oder qualitativ)
- Zweck der Evaluation (Kontrolle/Legitimation oder Forschung/Weiterentwicklung)

Das Sample für die Sekundäranalyse gestaltet sich derart: 7 Universitäten/Hochschulen mit Evaluationen, 9 Projekte, v.a. verbesserungsorientierte und wissensgenerierende Evaluationen und außerdem befinden sich im Sample Berichte über Evaluationsplanungen in den geführten Interviews.

8. Literatur

Friebertshäuser, B. & Langer, A. (2010). Interviewformen und Interviewpraxis. In B. Friebertshäuser, A. Langer & A. Prengel (Hrsg.), *Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (S. 437-455). 3., vollst. überarb. Aufl. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.

Mayring, P. (2014). Qualitative content analysis: theoretical foundation, basic procedures and software solution.

Pedaste, M., Manoli, C., Mäeots, M., Siiman, L., De Jong, T., Van Riesen, S. A., ... & Tsourlidaki, E. (2015). Phases of inquiry-based learning: definitions and the inquiry cycle. *Educational Research Review*.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2014). *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. Walter de Gruyter.

Reinmann, G. (2015). Heterogenität und forschendes Lernen: Hochschuldidaktische Möglichkeiten und Grenzen. In S. Reinders, B. Klages & M. Bonillo (Hrsg.), *Gestaltungsraum Hochschullehre – Potenziale Nicht - traditionell Studierender nutzen* (S. 121-138).

Schmidt, C. (2010). Auswertungstechniken für Leitfadenterviews. In B. Friebertshäuser, A. Langer & A. Prengel (Hrsg.), *Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (S. 473-486). 3., vollst. überarb. Aufl. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl.